

## Sonntagspredigt

16. August 2009, 20. Sonntag im Jahreskreis LJ B

### Nutzt die Zeit! – Geht auf dem Weg der Einsicht!

**Lesungen: Spr 9,1-6 / Eph 5,15-20 / Joh 6,51-58**

Der neue Englischlehrer lädt die Schüler eines recht strengen Jungeninternates in der ersten Stunde nach Schuljahresbeginn ein, ihm in einen kleinen Raum im Schulgebäude zu folgen. Dort hängen in Glasvitruinen eine Reihe von Schwarz-Weiß-Fotos ehemaliger Absolventen des College. Er bittet sie ganz dicht vor die Glasfenster zu treten und sich die früheren Mitschüler genau anzuschauen. Dann, als alles still ist, flüstert er ihnen leise ins Ohr: „Carpe diem, carpe diem!“ – Nutze den Tag! Die Jugendlichen sind zunächst etwas verunsichert. Nicht nur, dass es ein ungewöhnlicher Einstieg in den Unterricht für das strenge Internat ist, sondern: auch der Inhalt der Aussage löst vieles an Gedanken und Gefühlen aus. – Eine Szene aus dem Film „Der Club der toten Dichter“.

Die Lesung aus dem Epheserbrief greift diesen Gedanken ebenso auf, wie schon die Lesung aus dem Buch der Sprichwörter. Beide Male geht es um die Frage nach dem Lebensschwerpunkt, was wir tun, wie wir leben, wie wir unseren Alltag gestalten. „Nutzt die Zeit!“ sagt der Apostel. Luther übersetzt sogar: „Kauft die Zeit aus!“ Das griechische Wort hier für Zeit ist aber nicht „chronos“, sondern „kairos“ und dies meint in der biblischen Lesart immer den „rechten Zeitpunkt“, sozusagen: Verpasst nicht das Wesentliche!

Als Christinnen und Christen sind wir in der Tat eingeladen, in einer Art „Interim“, einer Zwischenstation zu leben, ein Doppeltes „noch“ – noch hier, noch nicht dort. Unsere Zeit auf diesem Planeten ist vergänglich, das Hier und Jetzt ist nur ein Durchgangsstadium. Wir kommen aus der Zeit und wir gehen in die Zeit hinein. „Unser Leben währet siebzig Jahr, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Schwermut!“ so schreibt der Psalmist im 90ten Psalm. Wie also nutzen wir diese Zeit sinnvoll? Paulus sagt: „Berauscht euch nicht mit Wein, das macht zügellos, sondern lasst euch vom Geist erfüllen!“ – Der Geist des Weines, das ist so eine Sache... Nach Feierlichkeiten spüren wir rasch, wie wenig man im betrunkenen Zustand noch realisiert von dem, was um uns herum geschieht. Manche nutzen den Alkohol um sich ganz bewusst aus dieser Welt zu beamen, damit sie die Wirklichkeit wie sie ist, nicht ertragen müssen. Aber vom Geist des Herrn erfüllt zu sein, heißt wachsam zu sein, offen zu sein, für das, was geschieht, was an mir geschieht.

Der Wein der Weisheit, wie es im Buch der Sprichwörter heißt, ist von anderer Konsistenz. Er führt auf den Weg der Einsicht. Das rechte „Hineinsehen“ in mein

Leben, das bedeutet: Meinen eigenen Standort suchen und finden, als Christ mit Gott in Kontakt treten und von dem leben, was auf Dauer, was nachhaltig stärkt und sättigt. Seit Wochen, Sonntag für Sonntag, hören wir daher schon im Johannesevangelium aus der Brotrede! Immer und immer wieder sagt Jesus: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist! [...] Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben!“ Darüber zu streiten, wie es wohl gemeint sei, dass er ER, Christus, sich uns zu essen gibt, ist müßig! Es geht ja nicht um billigen Kanibalismus! Es geht darum, dass wir uns fragen sollen und müssen: Was ist meine Lebensmitte und mein Lebensmittel zum Leben? Ist es Gott oder die Routine? Glaube ich noch an diesen Gott oder bin ich mein eigener Gott?

Carpe diem – nutze, pflücke den Tag, kauf die Zeit aus – nutz jede Sekunde, damit ihr am Ende sagen könnt, ihr habt gelebt! Nachdem im Film der Lehrer die Schüler aufgefordert hat, jeden Tag zu pflücken wie eine Blume, denn auch so ließe sich das „Carpe diem“ verstehen, sagt er ihnen, sie sollten das Mark des Lebens in sich saugen und führt sie mit einem Satz des englischen Dichters Robert Lee Frost in tiefe Nachdenklichkeit: „Im Wald zwei Wege sich mir boten dar, ich wählte den, der weniger betreten war. Und dies veränderte mein Leben!“

Den Tag, jede Sekunde zu nutzen, kann heißen: Sich für einen neuen Weg zu entscheiden, der mein Leben verändert. Jesus Christus sagt von sich, dass er das Brot des Lebens ist, aber auch der Weg, der zum Leben führt. Es ist eine Einladung! Ob wir sie annehmen, bleibt uns überlassen!

*Es gilt das gesprochene Wort.*

© RMM 16.8.2009